

der Scheide**Y**weg

4/2010

G 5949

Weihnachten hinter Gittern

Internationale Arbeit
Gefängnis-Besuche in Hongkong und Ungarn

O du fröhliche – Sonntagschul-Lied
für Straßenkinder

Ein Portrait von Johannes Daniel Falk



*Herzliche Weihnachtsgrüße
an alle Freunde unserer Arbeit
von den Mitarbeitern
der Gefährdetenhilfe Scheideweg*



**Gefährdetenhilfe
Scheideweg e.V.**

ADVENTSTAGE

im Pflanzenpark

Erleben Sie unsere Adventsstimmung mit vielen ausgefallenen Geschenkideen, Dekorationen im Landhausstil und besonderen Angeboten. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Unsere Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 9.00 - 18.30 Uhr | Sa. 9.00 - 16.00 Uhr | Sonntag geschlossen
An allen Advents-Samstagen: 9.00 - 18.00 Uhr

Pflanzenpark Scheideweg
stilvoll. kreativ. kompetent.

Unterscheideweg 1-3 | 42499 Hückeswagen
Tel. 0 21 92 / 201201 | www.pflanzenpark.de

Ein Projekt der Gefährdetenhilfe Scheideweg e.V.

Stellenangebote

Die Gefährdetenhilfe Scheideweg e.V. integriert straffällige und süchtige junge Menschen in familiäre Wohngemeinschaften und eigene Unternehmen, in denen berufliche Perspektiven eröffnet werden.

Der Gartenbau Scheideweg ist ein Landschaftsbaubetrieb mit ca. zehn Mitarbeitern. Unsere Auftraggeber sind vorwiegend Privatpersonen. Das Auftragsprektrum umfasst einfache Pflegearbeiten, Bepflanzungen bis hin zu Schwimmteichen und Natursetzeanlagen.

Die Boutique des Pflanzenparks Scheideweg bietet im Einzelhandel ein umfassendes Angebot an Dekorations- und Geschenkartikeln und beschäftigt ca. zwölf Personen.

Gesucht werden:

ein / eine Gärtner / in im Garten- und Landschaftsbau

Tätigkeitsprofil:

Eigenverantwortliche Durchführung von Baustellen mit bautechnischem Schwerpunkt • sicherer Umgang mit Maschinen und Geräten

ein / eine Bereichsleiter / in im Garten- und Landschaftsbau

Tätigkeitsprofil:

Eigenverantwortliche Akquise, Angebotserstellung und Abrechnung • Umgang mit Branchensoftware Dataflor sowie Auto CAD • Koordination von Baustellen inkl. Personaleinteilung

ein / eine Abteilungsleiter / in für die Boutique Pflanzenpark Scheideweg

Tätigkeitsprofil:

Teamleitung • Freundliche und sichere Kundenansprache • Koordination und Organisation •

Gestaltung von Verkaufszonen • Einkauf aller Warengruppen • Sortimentsgestaltung

Wir erwarten:

In der Regel mehrjährige einschlägige Berufserfahrung • Bereitschaft zur seelsorgerlichen Begleitung gefährdeter junger Menschen • Möglichkeit zur verantwortungsvollen Mitarbeit in einem flexiblen Team • Identifikation mit der Aufgabenstellung eines missionarisch-diakonischen Vereins • Führerschein Klasse C (Gärtner/in).

Wir bieten:

Vielseitige Tätigkeit in Vollzeit • Mitarbeit in einem jungen Team • Chance zur Kombination fachlicher Kenntnisse mit dem Engagement für den Menschen • Gehalt nach Haustarif • Vielseitige Freizeitangebote und eine lebendige christliche Gemeinschaft am Ort

Bitte senden Sie Ihre Unterlagen (gerne auch per Email) an:

Gefährdetenhilfe Scheideweg e.V.
Herrn Axel Meister
Email: ameister@gefaehrdetenhilfe.de



**Gefährdetenhilfe
Scheideweg e.V.**

Unterscheideweg 1-3 • D-42499 Hückeswagen
Tel.: +49 (0)2192 2011 • Fax: +49 (0)2192 2015

www.gefaehrdetenhilfe.de

Impressum

Herausgeber:

Gefährdetenhilfe Scheideweg e.V.
Unterscheideweg 1-3
D-42499 Hückeswagen
Tel.: +49 (0)2192 2011, Fax: +49 (0)2192 2015
E-Mail: info@gefaehrdetenhilfe.de
Internet: www.gefaehrdetenhilfe.de

Erscheinungsweise vierteljährlich.
Die Ausgabe erscheint unentgeltlich.
1. Vorsitzender: Martin Kielbassa
Geschäftsführer: Jörg Hübner (V.i.S.d.P.)

Redaktion: Georg Fischer, Jörn Carsten Pfeiffer
Bildnachweis: S. 3 © Andreas F. – fotolia.de;
S. 10/11 © Rich – fotolia.de; S. 12 © MarsBars –
istockphoto.de; übrige Fotos © Gefährdetenhilfe
Scheideweg e.V.

Gestaltung: kollundkollegen., Berlin
Druck: Druckhaus Gummersbach PP GmbH

Die Gefährdetenhilfe Scheideweg e.V. ist wegen der Betreuung und Wiedereingliederung von straffälligen, haftentlassenen und gefährdeten Personen vom Finanzamt als mildtätig anerkannt.

Darüber hinaus ist sie in eine justizinterne Datenbank eingetragen und kommt als Empfängerin von Geldauflagen in Betracht. Diese Datenbank wird geführt von dem Präsidenten des Landgerichts Köln und dem Leitenden Oberstaatsanwalt in Köln.

Bankverbindung:

Sparkasse Radevormwald-Hückeswagen
BLZ: 340 513 50, Konto-Nr.: 34 111 310
IBAN: DE23 3405 1350 0034 1113 10
BIC: WELADED1RVW

www.gefaehrdetenhilfe.de

Grüße aus Scheideweg



Das Fest der Liebe! Zumindest würden viele Zeitgenossen Weihnachten diese Überschrift geben. Ein Fest, verbunden mit Wärme, Nähe und Gemütlichkeit. In dieser Zeit nehmen sich viele frei, um zu Hause zur Ruhe zu kommen.

Das Fest der Liebe – warum eigentlich? Der genaue Betrachter merkt schnell, dass hier etwas nicht in das harmonische Bild passt. Es mag der historische Hintergrund sein, festgehalten von dem Arzt und Historiker Lukas:

„... denn euch ist heute, in Davids Stadt, ein Erretter geboren, welcher ist Christus, der Herr. Und dies sei euch das Zeichen: Ihr werdet ein Kind finden, in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend.“ (Lukas 2,11-12)

Ein Befreier als Kind in Windeln, der den Anspruch hat, der Herr des Universums zu sein. Das wirkt verstörend und wirft die Frage auf, wozu denn ein Retter wie dieser gebraucht wird. Wie groß und unlösbar muss das Ausmaß der Katastrophe sein, dass Gott sich freiwillig für die Maßnahme entscheidet, seinen Sohn als Mensch auf die Erde zu senden?

Markus, ein weiterer Zeitzeuge, erläutert die Aufgabe Jesu: *„Denn auch der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben als Lösegeld für viele zu geben.“ (Markus 10,45)*

Ich darf zu denen gehören, die durch diesen Retter befreit wurden. Befreit von einer beherrschenden Lebensausrichtung, die Gott vergisst und das Ego mit seinem Stolz in den Mittelpunkt stellt. Es ist diese Botschaft der Liebe und Hoffnung, die es wert ist, auch hinter die kalten Mauern der Gefängnisse gebracht zu werden.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie mit diesem Blick die neue Ausgabe des „Scheidewegs“ lesen!

Ihr

Jörg Hübner (Geschäftsführer)

Inhalt

- 4 Gefängnisarbeit**
Weihnachten im Gefängnis
JVA Düsseldorf: Lisa Lesch singt hinter Gittern
Sportliche Begegnung im Maßregelvollzug
- 6 Internationale Arbeit**
Missionsreisen Hongkong und Ungarn
Internationales Gefährdetenhilfe-Forum
Neues aus Kenia, Burjatien und der Mongolei
- 9 Nachrichten**
Familien und Wohngemeinschaften
Zweckbetriebe
Projekt „Brunnenweg“
Adventskonzerte
Weihnachten am Scheideweg
- 11 Termine**
Dezember 2010 – März 2011
- Impressum**
- 12 O du fröhliche – Sonntagsschul-Lied für Straßenkinder**
Ein Portrait von Johannes Daniel Falk



Gefängnisarbeit



Weihnachtsaktion für Gefangene

In der Weihnachtszeit sind Einsamkeit und Hoffnungslosigkeit im Gefängnis besonders groß. Mit kleinen Aufmerksamkeiten, Geschenkpäckchen und Weihnachtsfeiern möchten wir deshalb vielen Gefangenen eine Freude bereiten und die Weihnachtsbotschaft weitergeben. Wir wollen signalisieren: kein Mensch hinter Gittern ist vergessen.

Wer sich an der „Weihnachtsaktion für Gefangene“ beteiligen möchte, kann uns durch eine besondere Spende mit dem Vermerk „Weihnachtsaktion“ unterstützen.

Bankverbindung:

Konto-Nr.: 34 111 310, BLZ: 340 513 50,
Sparkasse Radevormwald-Hückeswagen
Herzlichen Dank für die Unterstützung!

Kaffee zu Weihnachten

Inhaftierte, die keinen Kontakt zu Angehörigen haben, erhalten zu Weihnachten oft kein Paket. Auch Untersuchungsgefangene können (in NRW) keine Nahrungsmittel in Paketen erhalten. Wir möchten gerne einige Gefängnisseelsorger dabei unterstützen, die nicht bedachten Inhaftierten mit Kaffee, Tee und Gebäck zu beschenken.

Wie schon in den letzten Jahren sponsert auch in diesem Jahr das „Städtische Gymnasium Grotenbach“ aus Gummersbach diese Aktion – speziell unter den jungen Gefangenen – mit einer Spende aus dem Erlös ihres Weihnachtsbasars. Herzlichen Dank!

Lichtblicke hinter dunklen Gefängnismauern

Die Weihnachtsfeiern in den Gefängnissen bleiben nicht ohne Resonanz. Hier Auszüge aus Briefen, die uns zuletzt aus dem Frauengefängnis erreichten:

Hallo Ihr Lieben!

Ich wollte mich bei Euch für diesen wundervollen Abend in der JVA bedanken. Es hat mich tief berührt! Die Kerzen, der Gesang, all die Leckeren Köstlichkeiten, die Wärme, die tröstenden Worte, einfach das Ihr da wart. Euer Lächeln, das von Herzen kommt! Wenn ich diese Zeilen schreibe, kommen mir die Tränen. Ihr wart ein kleiner, großer Lichtblick in dieser kalten Welt hier drin, und weil dies so war, fällt mir ganz plötzlich wieder mein Konfirmationsspruch ein: „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln...“ In diesem Sinne wünsche ich Euch gesegnete Feiertage!

Liebe Leute vom Scheideweg,

ich hatte keinerlei Erwartungen an den letzten Abend geknüpft. Mit mir und meiner Traurigkeit gefangen, sagte ich einfach ja und ging mit. Als ich dann vor der Tür stand, brach alles aus mir heraus. Ich wollte, aber konnte meine Tränen nicht mehr halten. Diese wunderschöne Dekoration und die ganze Atmosphäre, es war überwältigend! Da saß ich nun, lauschte dem Gesang - und wieder liefen die Tränen... Eine mir völlig fremde Person gab mir ein Taschentuch, und diese kleine Geste war so viel mehr als ich all die Wochen zuvor hier erlebt hatte. Diese mir immer noch fremde Frau nahm meine Hand und gab mir Trost. Mit beiden Händen klammerte ich mich an die ihre, gerührt von dieser Hand des Trostes und der Atmosphäre, all dem was da an Liebe auf mich einstürzte, konnte ich dann meiner Seele Luft machen - und durfte weinen! Später gab sie mir Kaffee und Kuchen, aber vor allem ihr Ohr, tröstende Worte und Wärme. Wärme, die man hinter diesen kalten Mauern nicht vermutet hätte. Weihnachten, das kann es nur Zuhause geben - so dachte ich. Nur mit Menschen, die mir nahe stehen! Doch dann kamt Ihr. Aus freien Stücken hinter diese Gitter, um uns Weihnachten hierher zu bringen. Danke!
Nach allem was das Leben mir genommen hatte, habe ich ein großes Stück meines Glaubens verloren. Vielleicht habe ich hier die Chance zum Glauben zurückzufinden. Es wäre wünschenswert.
Nun bleibt mir nur, Euch allen eine gesegnete Weihnachtszeit zu wünschen!

Abreißkalender

Seit vielen Jahren können wir die Abreißkalender „Die gute Saat“ und „Gottes Wort für jeden Tag“ am Jahresende an Gefangene verschenken. Auch den ausländischen Inhaftierten können wir Abreißkalender in verschiedenen Sprachen anbieten. Wir danken der „Christlichen Schriftenverbreitung Hückeswagen“ dafür, dass sie uns dazu die Kalender zur Verfügung stellt!





„Macht hoch die Tür“ im Gefängnis

Weihnachtsfeier in der Gefängnis-Kontaktgruppe – ein Höhepunkt des Jahres. Von draußen werden Kuchen, Plätzchen und Brötchen mitgebracht. Das ist sonst nicht möglich. Dazu gibt es Geschenke: nett verpackte, kleine Päckchen mit Büchern und Kalendern. Und alles in einem festlich geschmückten Raum an weihnachtlich dekorierten Tischen. Gemeinsam wird „Macht hoch die Tür“ gesungen. Dabei schwingt die Sehnsucht mit, dass sich die Gefängnistüren öffnen und das Weihnachtsfest in Freiheit gefeiert werden kann. Für die meisten bleibt diese Sehnsucht über lange Jahre ein Traum. Einzigartig ist die Atmosphäre: eine Mischung aus Feierlichkeit und Sehnsucht, aus entspannter Freude und bedrückender Wehmut. Manche Erinnerungen werden wach. Aber die weihnachtlichen Programmbeiträge öffnen auch den Blick nach vorne: der „heruntergekommene“ Gott begegnet uns in Jesus

Christus. Keiner ist ihm zu schwach, zu schlecht, zu schuldig. Das gibt Hoffnung, ist viel mehr als ein schöner Traum. Menschen hinter Gittern erfassen die Weihnachtsbotschaft: Freiheit beginnt nicht erst außerhalb der Mauern. Und so bleibt „Macht hoch die Tür“ nicht nur ein unerfüllter Wunsch, sondern wird zu einer Bitte an den menschengewordenen Gott, dem eigenen Herzen „Heil und Leben“ zu bringen.

*Macht hoch die Tür, die Tor' macht weit,
Es kommt der Herr der Herrlichkeit,
Ein König aller Königreich',
Ein Heiland aller Welt zugleich,
Der Heil und Leben mit sich bringt;
Derhalb jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott,
Mein Schöpfer, reich von Rat!*

(Georg Weiszel, 1590-1635)

Aktionen der Gefährdetenhilfe Scheideweg zu Weihnachten

- >> 14 Weihnachtsfeiern in Gefängnissen in Nordrhein-Westfalen
- >> Geschenkpäckchen für etwa 400 Gefangene
- >> Weihnachtspakete für Gefangene
- >> Adventsbasar im Pflanzenpark Scheideweg
- >> Chorprojekt mit Adventskonzerten
- >> Weihnachten feiern in Wohngemeinschaften und Familien mit haftentlassenen und gefährdeten jungen Menschen



Lisa Lesch mit Ehemann Herbert und Daniel Egles (v.r.n.l.)

JVA Düsseldorf:

Lisa Lesch singt hinter Gittern

Zum wiederholten Mal folgte Lisa Lesch einer Einladung der Gefährdetenhilfe Scheideweg, einen Gefängnis-Gottesdienst mitzugestalten. Begleitet wurde sie von Herbert Lesch (Klavier) und Daniel Egles (Gitarre, Gesang). Ihre Lieder hatten eine Botschaft: die Liebe Gottes gilt allen Menschen – besonders denen, die in Krisen und Sorgen des Lebens stecken. Lisa Lesch überzeugte mit ihrer vollen Stimme und ihrer Musikalität die Zuhörer, die durch lang anhaltenden Applaus ihre Freude zum Ausdruck brachten. In einer Kurzpredigt ging Jörg Hübner auf die tiefgehenden Liedtexte ein und lud die Gottesdienst-Teilnehmer zu einem neuen Leben mit Gott ein. Wir sind dankbar für die Möglichkeit, mit Inhaftierten gemeinsam Gottesdienst zu feiern und zugleich das Gesprächsangebot der Kontaktgruppe vorstellen zu können.

Sportliche Begegnung im Maßregelvollzug

Ein Fußballteam aus Scheideweg fuhr an einem Samstag im Oktober nach Lippstadt, um in der Forensischen Psychiatrie in Eickelborn ein Fußballspiel zu bestreiten. Ein Ort, wo selten ein sportliches Kräftenessen stattfindet. Nach einer herzlichen Begrüßung ging es sportlich weiter. Zur Freude der Klinikbewohner konnten sie ein Spiel für sich entscheiden. Beim gemeinsamen Mittagessen war viel Zeit für persönliche Gespräche. Die Gruppe kennt sich bereits aus gegenseitigen Besuchen, somit war die Freude über das Wiedersehen groß. An dieser Stelle bedanken wir uns für die gute Organisation durch Gerhard Martin Rademacher und die Mitarbeiter der Klinik und sind gespannt auf die nächste Begegnung.

Internationale Arbeit

Tournee durch Hongkongs Gefängnisse

Ein Reisebericht von **Susanne Pfeiffer**



Hongkong – schon gewusst?

- 150 Jahre koloniale Vergangenheit und eine überwiegend chinesische Bevölkerung führten zu einer ganz besonderen Verbindung von östlicher und westlicher Kultur.
- In Hongkong gibt es mehr als 600 chinesische Tempel. Buddhismus, Taoismus und Ahnenverehrung sind die Hauptglaubensrichtungen. Sieht man sich den Alltag vieler Hongkong-Chinesen an, so könnte der gepflegte Lebensstil zusammenfassend lauten: „Arbeite hart“, „Esse gut“ und „Pokere hoch (Pferdewetten)“. Die Familien leben häufig in beengten Verhältnissen; eine gute Ausbildung gilt als immens wichtig und wird als Schlüssel zum beruflichen Erfolg und Wohlstand erachtet.
- Hühnerfüße sind eine Delikatesse und Spaghetti können auf Stäbchen gedreht werden!

Hongkong mit seinen 7.008.900 Einwohnern, umgerechnet 6054,5 Einwohner pro km² ist schon ein riesiger Kontrast zu dem idyllischen Bergischen Land, von wo aus eine Gruppe von 8 Personen am 16. September 2010 aufbrach und hier berichtet:

Gefängnismission in Hongkong

Wen von den 7 Millionen Menschen sollten wir besuchen?

Unsere Wahl fiel dabei nicht in erster Linie auf die „Top Ten der Sehenswürdigkeiten“. Wir gingen zu den Strafgefangenen, denn...

... eine Einladung in die Gefängnisse Hongkongs stand seit 2008 im Raum. Nachdem in jenem Jahr Jörn und Susanne Pfeiffer die christliche Gefängnisarbeit „Hongkong Kun Sun (Neues Leben) Association“ kennen gelernt hatten, luden diese ein Team aus Deutschland für 2010 ein.

Gefängnismission in China – ein unvorstellbares Unternehmen! Doch da nicht nur im Internet die Welt zu einem Dorf wird, sondern das gleiche auch im Gefängnis passiert, lag in dieser Missionsreise von vornherein ein besonderer Reiz.

Wir erreichten Menschen aus dem gesamten asiatischen Raum, vor allem auch zahlreiche



Besuch einer christlichen Drogentherapie

Festlandchinesen, die die Botschaft mit in ihre Heimat tragen werden. Aber auch Gefangene aus Afrika, Südamerika und Europa trafen wir an.

Bewegend waren unsere Begegnungen in zwei Zentren, die sich um drogenabhängige Jugendliche kümmern. Wertvolle Prägung erhalten die Jugendlichen von Christen, die ihre Arbeit mit ganzem Herzen ausführen. Corah, Seelsorgerin für junge Frauen und Mädchen, ließ uns teilhaben an ihrer Sorge: „Ich habe in ganz Hongkong nur 4 Gemeinden, die sich zur Verfügung stellen, diesen Mädchen ihre Türen zu öffnen. Und das ist zu wenig. Ich brauche Christen, die sich kümmern und ihr Leben teilen!“ Dies ist in Hongkong eine starke Herausforderung, da die Wohnbedingungen sehr beengt sind. Doch auch der Drang zur persönlichen Karriere passt nicht zu dieser Anfrage. Und so waren unsere Lebensberichte, die vom Zusammenleben mit Straftentlassenen in familiären Wohngemeinschaften erzählten, für die Christen nachdenkenswert und „beunruhigend“. Agnes L. schrieb uns später: „Ich denke ernsthaft über die „Last“ nach, die Ihr mir an jenem Abend auferlegt habt. Möge Gott mich aus meiner Bequemlichkeits-Zone herausführen!“ Auf unserer Tour durch die Weltmetropole stiegen wir in so manchen überfüllten Zug und erlebten die Menschen aus nächster Nähe. Wir staunten über die architektonischen Giganten

und genossen den Ausblick auf die Stadt mit Lichtershow und Feuerwerk am 1. Oktober – dem Chinesischen Nationalfeiertag. Bei allem kam der Genuss der Chinesischen Küche nicht zu kurz, denn Freundschaft schließt man beim gemeinsamen Essen am runden Tisch – am besten mit lautstarken Hintergrundgeräuschen eines riesigen Restaurantbetriebs. Insgesamt hatten wir in den 14 Tagen 21 Veranstaltungen, wovon die meisten in Gefängnissen und Rehabilitationszentren stattfanden. Alles war unkompliziert und bestens organisiert. Paul Lau von der „Kun Sun“ war dafür verantwortlich und schrieb uns später: „Es war ein Vorrecht und uns eine Ehre, Euch alle hier in Hongkong zu haben. Für mich persönlich war es ein wirklicher Segen, mit Euch gemeinsam Gott zu dienen, bevor ich bald in Rente gehen werde.“ Wir freuen uns, dass in der „Kun Sun“ Menschen tätig sind, die teilweise selbst inhaftiert waren und von der Veränderung durch Jesus aus erster Hand erzählten, wie Boris L., der als Rechtsanwalt straffällig wurde. Heute setzt er sich vollzeitig ein, um Menschen die frohe Botschaft zu bringen – uns übersetzte er vom Englischen in die Kantonesische Landessprache. Dieser Reise soll eine weitere folgen: Die Einladung für 2012 ist bereits ausgesprochen! Möge Gott uns zeigen, was wir für Ihn in Hongkong und China tun können.



Begegnungen in ungarischen Gefängnissen

Bewegende Augenblicke in ungarischen Gefängnissen

Ein Reisebericht von Bernd Sieper:

Vor der Abreise war Ungarn noch in den Schlagzeilen: Eine Giftschlammkatastrophe, die sich 200 km von unserem Reiseziel (Dömös) ereignete und manchen erst einmal erschrocken auf die Landkarte schauen ließ. Die 25 Teilnehmer aus Deutschland, Österreich, Schweiz, Brasilien, Italien, Russland und den USA, die auf der Reise als Chor auftraten, waren in der ungarischen Bibelschule in Dömös am Donauknie untergebracht und fühlten sich dort bei sehr guter Versorgung wie zuhause. Das 3-teilige Programm verieß abwechslungsreiche Tage:

Reise durch Gefängnisse

Zunächst war der Chor auf einer 10tägigen Missionsreise mit Veranstaltungen in 12 Gefängnissen unterwegs. (u.a. in Budapest, Márianosztra, Vác, Állampuszta, Kalocsa und Baracska). Das Programm mit Liedern in ungarischer Sprache, Interviews und Botschaften wurde von den Inhaftierten aufmerksam verfolgt. Es gab bewegende Augenblicke, wo Gefangene unter Tränen erzählten, dass sie durch Begegnungen wie diese neuen Mut und Hoffnung für ihr Leben bekommen haben.

Jubiläum der christlichen Straffälligenhilfe in Ungarn

Ein zweiter Höhepunkt der Reise war das 20jährige Jubiläum der „Ungarischen Gefängnismission“ und der „Stiftung Lebendige Hoffnung“. In einem großen Festzelt nahmen über 200 Personen an

dem Festgottesdienst teil, den unser Chor musikalisch mitgestaltete.

Internationales Forum der Gefährdetenhilfen

Vom 28. bis 31.10. fand in Dobogókő das 25. Internationale Forum der Gefährdetenhilfen statt. Teilnehmer aus Ungarn, Polen, Deutschland, Österreich, Schweiz, Brasilien, Mongolei, Russland und Indien nahmen an diesem jährlich stattfindenden Treffen teil. Auch in diesem Jahr stand der Informationsaustausch der teilnehmenden Gefährdetenhilfe-Vereine im Mittelpunkt. Am Freitag fand vormittags ein Gespräch mit dem stellvertretenden Landeskommandanten András Csóti statt. Er berichtete vom ungarischen Strafvollzug und betonte, wie wichtig die ehrenamtliche Arbeit der Christen in den Gefängnissen ist. Eine besondere Begegnung gab es am Nachmittag: Ein Gefangenen-Chor aus Vác gab ein Konzert. Zwischen den Liedern erzählten die Männer davon, wie Jesus Christus ihr Leben verändert hat. Daneben gab ein interessantes Rahmenprogramm mit einer historischen Stadt-Führung durch Budapest unter Leitung von Gyöző Albrecht, dem Gründer der Ungarischen Gefängnismission. Eine Schifffahrt entlang des Donau-Ufers rundete die Reise ab. Wir sind sehr dankbar für die schöne Zeit und für alles, was Gott in den letzten 20 Jahren in Ungarn bewegt hat.



Familie Rotenkov

Burjaten:

Neues aus der Wohngemeinschaft Unser Mitarbeiter Valéri Suckau berichtet:

Familie Rotenkov: früher heimatlos – jetzt ein Zuhause für Heimatlose

Im Oktober dieses Jahres sind Valéri & Taskira mit ihren Kindern Vera und Viktor nach Saigraewo gezogen – 50 km von uns entfernt. Neben der Gemeinde-Gründungsarbeit wollen sie dort Waisenkinder im Kinderheim besuchen, Menschen aus Randgruppen helfen und später auch Menschen in die eigene Familie aufnehmen: „Wir selbst waren Waisen. Nun möchten wir als Familie anderen Heimatlosen ein Zuhause geben.“

Schon früh verlor **Taskira** ihre Mutter. Als Waisenkinder wurde sie zu ihrem großen Bruder in die Ukraine geschickt. Da er sie aber nicht aufnahm, wurde die Straße ihr Zuhause, später kam sie in ein Internat. Ihr Leben war geprägt von Heimatlosigkeit, Okkultismus, Angst und Alkohol. Im Internat lernte sie Christen kennen. Nach viel Kampf erlebte sie Befreiung, die Gott ihr schenkte. Nach ihrem Schulabschluss engagierte sie sich in der Gemeinde und für die Kinder im Internat. Bei einer Reise in Sibirien lernte sie unsere Wohngemeinschaft kennen und fragte, ob sie mit uns leben könne. Bei uns lernte sie Valeri kennen – und sie heirateten 2005.

Valeri wuchs ebenfalls im Kinderheim auf. Später wurde er kriminell und süchtig, lebte auf der Straße und verbrachte viele Jahre im Gefängnis. „Ich habe geschnüffelt und so viel Gift in mich hineingezogen, dass ich gestorben wäre, wenn ich nicht ins Gefängnis gekommen wäre. Dort ließ ich Gott in mein Leben.“ Als Valeri 2003 zu uns kam, wurde ihm bewusst, was sich noch in seinem Leben ändern muss. Als ehemalige Waisenkinder wollten Valeri und Taskira lernen, wie sie ein gutes Familienleben führen und ihre Kinder richtig erziehen können. Darum blieben sie noch länger bei uns. Während der sieben Jahre gemeinsamen Lebens sind beide zu zuverlässigen Mitarbeitern geworden.

Aufgrund der großen Not in vielen Familien merken wir immer mehr, wie wichtig die Wohngemeinschaften als Lebenshilfe und Orientierung sind. Was Vater, Mutter und Familie heißt, ist vielen fremd. Wer ist bereit, den wachsenden Bedarf in dieser wichtigen Aufgabe auch finanziell zu unterstützen?

Kontoverbindung:

Konto Nr. 34 111 310 BLZ: 340 513 50
Sparkasse Radevormwald-Hückeswagen
Zweck: Burjaten



Teilnehmer des Internationalen Forums der Gefährdetenhilfen

Internationale Arbeit



Familientreffen vor Tobias' Elternhaus

Kenia: Neues von der Farm in Songhor

Unserer Mitarbeiter
Rev. Aquinas Anogoli berichtet:

Familie

Als Familie sind wir dabei, uns einzuleben und an die neuen Lebensumstände zu gewöhnen. Über die herzliche Aufnahme hier in Songhor haben wir uns sehr gefreut.

Wohngemeinschaft

Im letzten Monat besuchten wir das Elternhaus von Tobias, dem jüngsten der drei strafentlassenen Jungen, die in unserer Wohngemeinschaft leben. Reuben (unser Hausvater), Tobias und ich erreichten abends sein Heimatdorf. Die Nacht verbrachten wir im Haus des örtlichen Pastors. Gemeinsam mit dem Pastor machten wir uns am nächsten Morgen auf den Weg zur Familie von Tobias. Die Familie war sehr überrascht - und Tobias war froh, nach langer Zeit seine Familie wiederzusehen. Wir setzten uns zusammen und Tobias erzählte, was ihm alles widerfahren ist, wie er im Gefängnis Kontakt zu uns bekommen hat und wie es ihm jetzt geht. Tobias bat um Vergebung für all das Böse, das er in der Vergangenheit seiner Familie angetan hat. Schließlich baten die Familienmitglieder gegenseitig um Vergebung und vergaben einander. Die Familie drückte ihre Dankbarkeit darüber aus, dass Tobias bei uns in Songhor ein neues Leben beginnen konnte. Wir vereinbarten einen Termin, an dem seine Familie ihn in Songhor besucht. Die frohen Gesichter zu sehen und mitzuerleben, wie sich die Familie versöhnt und wieder zueinander findet, hat unser Herz erfüllt.

Mongolei: Neues aus der Gefährdetenhilfe Ulan Bator

Unser Mitarbeiter **Dong Hwan Kim** berichtet:

Gefängnisarbeit

Um die guten Kontakte zum mongolischen Strafvollzug fortzusetzen und die weitere Zusammenarbeit zu besprechen, trafen wir uns mit dem neuen Vollzugspräsidenten Oberst Gankhuu. Dankbar sind wir für die Offenheit und Wertschätzung des mongolischen Vollzugs unserer Arbeit gegenüber. Im nächsten Jahr ist ein Besuch des mongolischen Vollzugspräsidenten in Scheideweg geplant. Außerdem ist ein Team-Besuch aus Scheideweg mit medizinischer und zahnärztlicher Behandlung von Inhaftierten für das nächste Jahr gewünscht.

Drogenprävention

Leider nimmt das Drogenproblem in der Mongolei rasant zu. Laut einem Bericht des Instituts für Narkologie nahm die Zahl der Drogendelikte in diesem Jahr gegenüber dem Vorjahr um das Dreifache zu. Vom „Ministerium für Justiz und Inneres“ wurden wir zu Gesprächen eingeladen und gebeten, in der Präventionsarbeit mitzuhelfen.

Arbeitsintegration

Ochirhuyag ist neu in unser Bau-Team gekommen. Schon lange kennen wir uns aus dem Gefängnis. Seit 6 Monaten ist er in Freiheit, doch es fiel ihm schwer, Arbeit und Unterkunft zu finden.

Seit kurzem arbeitet er nun bei uns und fand in unserer Nähe eine Unterkunft. Gerne möchten wir ihm damit helfen, einen festen Halt im Leben zu finden und Gottes Liebe zu erfahren.

Unser Arbeitsbereich ist im Sommer mit vielen Aufträgen ausgelastet. Doch während der langen Winterperiode (vom Oktober bis April) haben wir Schwierigkeiten, Aufträge zu bekommen. Wir beten für eine Arbeitsmöglichkeit, um die kalten Wintermonate zu überbrücken.

Bibelkurse

Im September unternahmen wir eine 9-tägige Reise in die westlichen Provinzen der Mongolei, um dort christliche Gemeinden zu besuchen und die „Emmaus-Fernbibelkurse“ vorzustellen. Die Christen in den oft einsam gelegenen Dörfern freuten sich sehr über unseren Besuch und die Hilfe, die der Bibelkurs anbietet. Auch wir wurden durch die offenerzigen mongolischen Christen ermutigt. Wir wissen, dass nur durch ein breit angelegtes Ehrenamt die weit entfernten Gefängnisse erreicht werden können. Auch in den Gefängnissen sind die Bibelkurse verbreitet: zurzeit arbeiten 270 Gefangene aus unseren Kontaktgruppen mit den Emmaus-Bibelkursen.

Von insgesamt 20 Gefängnissen in der Mongolei werden bereits 17 regelmäßig von Christen besucht.



Nachrichten aus Scheideweg

Projekt „Brunnenweg“

Aus dem „Jugendhaus“ berichtet unserer Mitarbeiter Andreas Templin:

Für unseren „TeensTreff“ ist geplant, die Öffnungszeiten wieder auf Donnerstagabend zu verlegen. Damit versuchen wir, unseren Jugendlichen und ihren Terminen entgegen zu kommen. Zudem besuchen wir Treffpunkte für Jugendliche, um dort Kontakte zu knüpfen und für unsere Veranstaltungen einzuladen.

Seit den Sommerferien schwanken die Teilnehmerzahlen im „KidsClub“. Hier ist besonders kontinuierliche Kontaktpflege gefragt. Vor kurzem gingen wir mit den Kids schwimmen. Bald wird ein Kicker-Turnier in unseren Räumen stattfinden. Solche Gemeinschaftserlebnisse schaffen Beziehungen und werden gerne wahrgenommen.

Für den **Außenbereich** konnten wir ca. 44m² gebrauchtes Öko-Pflaster zu einem günstigen Preis abholen. Gott sei Dank! Damit können wir nun die Auffahrt hinter dem Parkplatz pflastern. Die Stützmauer würden wir gerne vor dem Wintereinbruch noch verputzen, um sie dann mit Jugendlichen zu gestalten. Da die Ballfangnetze in letzter Zeit durch regen



Betrieb sehr gelitten haben, mussten wir einen Maschendrahtzaun an den stark beanspruchten Rändern unseres Fußballfeldes setzen. Wie erhofft, ist der Platz ein Ort der Begegnung geworden, um u.a. auch mit unbekanntem Kids aus der Nachbarschaft in Kontakt zu kommen und sie einfach einzuladen.

Die hellhörigen **Innenräume** im Untergeschoss wollen wir bis zum Kicker-Turnier mit Schalldämmung versehen, um den Geräuschpegel zu mindern.

Wir freuen uns, dass uns Andreas Harms als „Jahrespraktikant“ an zwei Tagen in der Woche unterstützt. Für die ehrenamtliche **Mitarbeit** in unseren Gruppen suchen wir noch weibliche Mitarbeiter. Wir beten für erfolgreiche Veranstaltungen, für gute Kontakte zu den Kindern, Jugendlichen und Nachbarn, für ein zügiges bauliches Vorankommen und ein harmonisches Miteinander im Team. Herzlichen Dank für alle Unterstützung und Fürbitte.



Aus Familien und Wohngemeinschaften

Familie Ertel, Unterscheideweg 13

Nozad hat uns wieder verlassen und ist zu seinen Eltern gezogen.

Olesia ist aufgrund ihrer Drogenabhängigkeit in die Wohngemeinschaft gezogen.

Familie Thieme, Unterscheideweg 1

Mit Suchtproblemen ist **Mirko** neu in die Wohngemeinschaft gezogen.

Andreas ist aus Lemgo zu uns gekommen. Im Rahmen seines Studiums der Sozialarbeit leistet er sein Anerkennungsjahr bei uns.

Familie Pfeiffer, Oberdorp

Leyla ist nach Velbert gezogen und beginnt dort eine Schulausbildung auf dem Berufskolleg Bleibergquelle.

Nachrichten aus den Zweckbetrieben

Arbeitstraining

Für Menschen, die hilfesuchend zu uns kommen, ist das erste halbe Jahr eine wichtige Einstiegsphase mit wesentlichen Zukunftsentscheidungen.

Neben der Integration in eine Familie und der seelsorgerlichen und sozialen Begleitung (Behörden, Schulden etc.) ist die berufliche Integration (Arbeitstraining) ein wichtiges Element dieser Phase. Mit einem Team von ca. 5 Personen werden zurzeit hauptsächlich Umbau- und Renovierungsarbeiten in unseren eigenen Häusern getätigt.

Pflanzenpark

Doreen Weber unterstützt unser Team bis zum Ende des Jahres.

Zwei Mitarbeiterinnen verlassen uns: **Tabea Löhr** ist mit ihrem Mann in den Westerwald gezogen und **Tabea Gurr** zieht zum Jahresende zurück nach Mecklenburg. *Ganz herzlichen Dank für die Mitarbeit und das Engagement – auch außerhalb der Arbeitszeit!*

Besonders danken wir allen ehrenamtlichen Helfern, die uns besonders bei der Vorbereitung und Durchführung des Adventsbasars tatkräftig unterstützen! Auch herzlichen Dank denen, die sporadisch mit anpacken und die regelmäßig für uns beten!



Abschied

Sebastian Galitz ist nach Paderborn gezogen.

Er hat dort Anschluss an eine christliche Gemeinde gefunden und beginnt eine Umschulung.

Ebenfalls nach Ost-Westfalen hat es **Familie Dietmar & Linda Brestel** verschlagen. Dietmar hat nach Abschluss seines Studiums in der Nähe von Warendorf eine Arbeitsstelle bekommen.

In den Süden zieht es **Jens Betzer**. München wird seine neue Wahlheimat.



Geboren

Moritz ist geboren! **Janine & Daniel Persian** freuen sich über die Geburt ihres ersten Sohnes.



Verlobt

Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen dem Verlobungspaar **Daniela Thomas & Stephan Schwalm**

Weihnachten



Chorprojekt mit internationalen Weihnachtsliedern

Die Gefährdetenhilfe Scheideweg hat in diesem Jahr ein zweites Chorprojekt gestartet. Unter der Leitung von Petra Halfmann werden diesmal neue und alte internationale Advents- und Weihnachtslieder eingeübt. Folgende Auftritte sind geplant:

- 27.11.2010, 19.30 h** Forum der Montanusschule, Weststr. 41, 42499 Hückeswagen, (gemeinsames Konzert mit Manfred Siebold)
- 04.12.2010, 19.00 h** Christliche Gemeinde Hoffnungsthal, Bergische Landstr. 76, 51503 Rösrath
- 07.12.2010, 19.00 h** JVA Köln (Frauen)
- 12.12.2010, 11.45 h** Ev. Stadtkirche Remscheid, Ambrosius-Vaßbender-Platz, 42853 Remscheid (im Rahmen des Ideellen Weihnachtsmarktes am 3. Advent)



Weihnachten am Scheideweg

Von Jutta Sieper

Wissen Sie, wovon ich jedes Jahr träume? Ich möchte wie die Hirten in Bethlehem von Weihnachten überrascht werden. Für sie war Heiligabend einfach da, mitten im schmucklosen, nüchternen Alltag: Glanz, Licht, Musik vom Himmel und ein Kind, vor dem sie staunend niederknien konnten. Ohne Vorbereitungen, ohne Drum und Dran.

Weihnachten im Weihnachtsfest entdecken, zur Ruhe, zur Besinnung zu kommen, ist ein Wunsch, den sicher heute viele Menschen teilen. Und die Hoffnung, etwas Wichtiges, Bleibendes in der Adventszeit zu tun.

Beim Nachdenken über 24 erlebte Weihnachtsfeste in Scheideweg geht mir einiges durch den Kopf:

Einige Male haben wir mit Freunden gefeiert, die Kontakt zu Asylanten hatten. Heiligabend mit fremden Menschen zu verbringen, die keine christliche Tradition haben, löste die Weihnachtsbotschaft vom schmückenden Beiwerk – der Kern wurde deutlicher sichtbar. Auch für den, der schon alles kannte.

In der Begegnung mit Menschen im Gefängnis oder schwierigen Lebensumständen sind wirkliche Geschenke möglich. Eine Weihnachtskarte, ein Paket, ein Geschenk, ein Besuch treffen selten auf

Überfluss und Übersättigung. Bereiten sie deshalb so viel Freude – auf beiden Seiten?

Wenn ich am Heiligen Abend in der Wohngemeinschaft in die Gesichter der Einzelnen sah, begriff ich, was Gnade bedeutet: Nach turbulenten Zeiten, trotz Kämpfen und Fehlern sind wir jetzt gemeinsam hier angekommen. Weihnachten machte ein Stück dankbar und demütig: Wir sind nicht die Macher, sondern Beschenkte.

Aber Weihnachten wühlte auch auf. Wir merkten, wie unsere Beziehungen tatsächlich aussahen. Wo unsere Grenzen waren. Manchmal mussten wir einander helfen, eine Zeit zu überstehen, die schmerzliche Erinnerungen weckte und Sehnsüchte verstärkte. Deren emotional aufgeladene Stimmung uns Angst machte. Dazu zu gehören, miteinander zu sprechen, half.

In Scheideweg merke ich verstärkt: Weihnachten ist keine bloße Anhäufung liebgeordneter Traditionen und Rituale, an denen wir uns wärmen. Es zeigt seine Kraft mitten im rauen Leben. Hier ist Gott zu finden. Wir dürfen ihn bitten: „Mache mir klar, was ich heute tun soll.“ Dann sind Überraschungen nicht ausgeschlossen..., sondern wahrscheinlich.



Termine

Veranstaltungen

Dezember 2010

- 04.12. Christliche Gemeinde Hoffnungsthal, Rös Rath – Adventskonzert mit dem Projektchor Scheideweg (19.00)
- 05.12. JVA Wuppertal – Gottesdienst mit Petra Halfmann & Band (10.30)
- 06.12. Besuch Landfrauenverein Waldbröl (14.30)
- 07.12. JVA Köln / Frauen – Adventskonzert mit dem Projektchor Scheideweg (19.00)
- 09.12. JVA Bochum – Adventsfeier
- 10.12. JVA Wuppertal – Adventsfeier
- 10.12. JVA Geldern – Adventsfeier
- 12.12. Ev. Stadtkirche Remscheid – Adventskonzert mit dem Projektchor Scheideweg (11.45)
- 13.12. JVA Rheinbach – Adventsfeier
- 13.12. JVA Siegburg / Haus 2 – Adventsfeier
- 14.12. JVA Remscheid-Lüttringhausen – Adventsfeier
- 16.12. JVA Düsseldorf – Adventsfeier
- 16.12. JVA Siegburg / Haus 1 – Adventsfeier
- 17.12. Jugendarrestanstalt Remscheid – Adventsfeier
- 17.12. JVA Hagen – Adventsfeier
- 21.12. JVA Köln / Frauen – Adventsfeier
- 21.12. JVA Köln / Männer – Adventsfeier
- 21.12. JVA Köln / Jugendliche – Adventsfeier

Januar 2011

- 09.-16.01. Allianz-Gebetswoche
- 25.01. Neues Leben Seminar, Wölmersen – Info-Veranstaltung (9.55)
- 30.01. JVA Hagen – Gottesdienst (9.30)
- 28.-30.01. Musikseminar „Vocal Coaching“ im EG-Kolleg Radevormwald mit Petra Halfmann

Februar 2011

- 06.02. JVA Siegburg – Gottesdienste
- 09.02. Gemeinschafts-Hauptschule Lindlar – 3 Unterrichts-Doppelstunden (7.30-12.45)
- 11.02. Jugendcafé Scandalon der Ev. Kirchengem. St. Reinoldi, Solingen-Rupelrath – Jugendgottesdienst „Gipfeltreffen“ (19.00)
- 12.02. Hallen-Fußballturnier in der Mehrzweckhalle Hückeswagen (11.00)
- 13.02. JVA Düsseldorf – Gottesdienst mit Musikteam der Ev. freik. Gem. Dabringhausen (9.00)
- 13.02. JVA Schwerte – Gottesdienst (9.30)

März 2011

- 06.03. JVA Wuppertal – Gottesdienst (10.30)
- 13.03. JVA Bochum – Gottesdienst (9.00)
- 13.03. Volleyballturnier in der Mehrzweckhalle Hückeswagen (11.00)
- 20.03. JVA Remscheid – Gottesdienst (9.30)
- 27.03. JVA Geldern – Gottesdienst (10.30)





Gefährdetenhilfe Scheideweg e.V.

Unterscheideweg 1-3 • D-42499 Hückeswagen
www.gefaehrdetenhilfe.de

O du fröhliche – Sonntagschul-Lied für Straßenkinder

Innerhalb weniger Monate verlieren Johannes Daniel Falk (1768-1826) und seine Frau Caroline vier ihrer sechs Kinder. Ihre Lebenskrise wird zum Neuanfang: sie nehmen verwahrloste Straßenkinder in ihre Familie auf und singen mit ihnen zum ersten Mal „O du fröhliche...“



In armen Verhältnissen in Danzig aufgewachsen, gelang es dem jungen, wissbegierigen Johannes Daniel Falk, mit Hilfe von Förderern und gegen den Willen seines Vaters, das örtliche Gymnasium zu besuchen und abzuschließen. Schon bald wurde er bekannt für seine Sprachbegabung und seinen bissigen Humor. Nach einem abgebrochenen Theologiestudium arbeitete er dann als freier Schriftsteller und Journalist in

Halle und später in Weimar.

Im Jahr 1813 überschlugen sich die Ereignisse: In Weimar litt die Bevölkerung unter der Besetzung von Napoleons Truppen. Johannes Falk erwies sich als geschickter und tatkräftiger Vermittler zwischen den französischen Besatzern und der Bevölkerung. Schließlich kam es zur großen Völkerschlacht bei Leipzig. Der Krieg hinterließ Spuren von Krankheit, Tod und sozialem Elend. Um dieser Not zu begegnen, wurde Johannes Falk zum Mitbegründer der „Gesellschaft der Freunde in der Not“. Auch seine eigene Familie wurde schwer getroffen: innerhalb kurzer Zeit starben vier seiner Kinder an einer Seuche. Nach der Beerdigung des vierten Kindes erkrankte er schwer, lag wochenlang im Koma und schwebte zwischen Leben und Tod. Als er wieder gesund wurde, schrieb er: *„Als ich wieder zur Besinnung kam, sagte ich zu mir selbst: Gott schenkt dir das Leben, weil er weiß, dass du ein Herz von Mitempfindung und Liebe hast. Das sollst du nun den Kindern zuwenden, die jetzt ihre Eltern verloren haben und Waisen geworden sind. Jedes so gerettete Kind ist eine unverwelkliche Himmelsblume, auf das Grab unserer abgeschiedenen Lieblinge gepflanzt.“* Schon bald hatte er etwa 30 verwahrloste Kinder unter seiner Obhut. Besonders schwierige Kinder nahm er bei sich auf, die anderen vermittelte er in andere Familien. Schulpflichtige Kinder bekamen tagsüber

Schulunterricht, älteren Kindern verhalf er zu Arbeits- und Lehrstellen. Sonntags trafen sich alle gemeinsam zur „Sonntagschule“. Dort gab es neben den biblischen Geschichten auch Unterricht in Lesen, Schreiben, Rechnen, Singen und Zeichnen.

Für seine Sonntagschüler dichtete Falk das Lied „O du fröhliche“ auf die Melodie eines alten sizilianischen Fischerliedes. Dabei sollten die Kinder die Feste des Kirchenjahres kennenlernen – für Weihnachten, Ostern und Pfingsten gab es jeweils eine Strophe. Später ergänzte sein Mitarbeiter Heinrich Holzschuher für jedes Fest noch zwei zusätzliche Strophen, sodass drei Lieder daraus wurden – und das Weihnachtslied wohl das bekannteste im deutschsprachigen Raum.

Die geräumige Wohnung wurde der Familie Falk 1821 gekündigt. Der Hauseigentümer empfand die schwierigen Kinder als störend. Somit war Falk gezwungen, mit seiner „Großfamilie“ in ein baufälliges Gebäude zu ziehen, dass er gemeinsam mit seinen „Zöglingen“ renovierte – den „Lutherhof“. Ein Kupferstich, den einer seiner Jungen gefertigt hatte, trägt die Inschrift: *„Ich bin nun frommer Schmied und Zimmermann, ich breche nicht mehr Häuser auf, ich baue welche.“* Im „Lutherhof“ wird das Prinzip verwirklicht: Erziehung zur Freiheit durch Erziehung in Freiheit. Im Gegensatz zu den herkömmlichen Erziehungsanstalten waren seine pädagogischen Prinzipien ungewöhnlich: *„Alles ohne Kette, ohne Zwang, ohne Schläge bei völlig unverschlossenen Türen und Toren. Sie können alle davonlaufen, aber es läuft keiner davon.“* Johannes Falk wird zum Bahnbrecher neuzeitlicher Pädagogik. Nach seinen Grundsätzen entstehen weitere Rettungshäuser in ganz Europa.

Nach dem Einzug in den „Lutherhof“ schrieb Falk an einen Freund: *„Könnten Sie uns sehen, Sie würden sich freuen und Gott preisen. Kinder von Räubern und Mördern singen Psalmen und beten, Knaben verfertigen Schlösser aus dem schmählichen Eisen, das ihren Händen und Füßen bestimmt war... Ja, es ist wahrlich so, wo Ketten und Fußblöcke, wo Peitsche und Gefängnis nichts vermögen, trägt die Liebe den Sieg davon.“*

Zu Weihnachten können wir in seinen Jubel über den Sieg der Liebe mit einstimmen: *„Welt ging verloren, Christ ist geboren. Freue, freue dich, o Christenheit!“*



Oh du fröhliche ...